

umzuwandeln vermag. Das ist nur im Sozialismus möglich, weil das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln der Entwicklung der Produktivkräfte keine Schranken setzt und der erarbeitete Gewinn allen Mitgliedern der Gesellschaft zugute kommt. Anders im Imperialismus. Das auf Profit bezogene Ziel der Produktion äußert sich gerade infolge der Dynamik der wissenschaftlich-technischen Revolution in Existenzunsicherheit, in der Angst vor den sozialen Folgen des technischen Fortschritts bei einem großen Teil der Bevölkerung.

## Erreichtes festigen und ausbauen

Bezug nehmend auf das 40jährige Republikjubiläum stellen die Genossen mit Stolz fest: In unserem Land können wir auf einen erfolgreichen Entwicklungsweg zurückblicken. Er ist das Ergebnis der Einheit von Kontinuität und Erneuerung im gesellschaftlichen Leben. Das Erreichte zu festigen und weiter auszubauen, dafür werden die Genossen auch künftig gemeinsam mit den anderen Kollegen ihr Bestes geben.

Auch in meinem Seminar bewährt sich die Verbindung von Selbststudium und kollektiver, seminari-stischer Durcharbeitung des Studienstoffes. Wissen und sozialistische Überzeugung und Haltungen werden dabei ausgeprägt. Meine Erfahrung jedoch ist, daß sich die Diskussion besonders dann rege entwickelt, wenn es um Antworten auf Fragen zum aktuellen Geschehen geht. Beispielsweise verständigten wir uns in den Seminaren zu Fragen der Entwicklung in der UdSSR, der Volksrepublik Ungarn und Polen sowie zu den konterrevolutionären Vorgängen in China und erarbeiteten uns dazu gemeinsam parteiliche Standpunkte.

Anströße braucht die Diskussion jedoch, wenn es um den theoretisch tiefen Meinungs-austausch zum eigentlichen Seminarthema geht. Diese Tatsache fordert mich immer wieder heraus zu prüfen, wie

ein Seminar noch besser zu machen geht. Das heißt, wie ich als Propagandist die Theorie noch konkreter mit der Praxis verbinden kann und wie dabei die Teilnehmer aktiv einbezogen werden können. Die bewußte schöpferische Aktivität der Teilnehmer und ihre persönlichen Schlußfolgerungen müssen entscheidendes Merkmal der Seminare sein. Nur so werden wir der Forderung des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 3. Juni 1986 über die „Aufgaben und Gestaltung des Parteilehrjahres in den Jahren 1986 bis 1991“ in guter Qualität gerecht.

Dort heißt es, daß die marxistisch-leninistische Schulungsarbeit die Aufgabe hat, das ideologisch einheitliche und geschlossene Handeln der Kommunisten weiter auszuprägen und sie zu wappnen, daß sie konsequent für die Umsetzung der Parteibeschlüsse im Leben eintreten, die feste Verbundenheit von Partei und Volk stärken, eine intensive, konkrete und überzeugende politische Massenarbeit leisten.

Apropos Qualität: Ich meine, hier gibt es Reserven. Denn wieviele Male noch kommt es vor, daß das Parteilehrjahr nur eine Vortragsstunde und keine lebhaft, konstruktive Diskussionsrunde ist. In den persönlichen Gesprächen zum Umtausch der Par-teidokumente wird auch darüber gesprochen, was der einzelne tut, um das Niveau der Seminare weiter zu heben und damit die Kampfkraft der Parteiorganisation zu stärken.

In der Führungstätigkeit der Zentralen Parteileitung unserer B PO wird allen Seminaren im Parteilehrjahr großes Augenmerk geschenkt. Regelmäßig monatlich werden sie gewertet und Schlüsse für die Anleitung und Unterstützung der Propagandisten gezogen. Seit 2 Jahren führt die Zentrale Parteileitung erfolgreich den „Tag des Propagandisten“ durch.

Jürgen Gielisch

Propagandist  
im VEB Kombinat Umformtechnik „Herbert Warnke“ Erfurt

## Neu im Verlag für Agitations- und Anschauungsmittel

Abonnement für das „Plakat des Monats“

Das seit Jahren bewährte Abonnement des politischen Plakats wird auch 1990 fortgeführt. Die Plakate ermöglichen es, in anschaulicher Weise kurzfristig auf aktuelles Geschehen zu reagieren. Die verschiedenen Formate garantieren eine breite Anwendung in der Sichtagitation.

Folgende Themen sind für 1990 geplant:

Januar: Internationaler Frauentag;  
Februar: XII. Parteitag der SED;  
März: 100 Jahre 1. Mai;

April: Internationaler Kindertag;  
Mai: 45 Jahre Demokratische Bodenreform;  
Juni: Vom XII. Parteitag der SED beschlossen;  
Juli: Internationaler Gedenktag für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftag gegen Faschismus und imperialistischen Krieg;  
August: Nationalfeiertag der DDR;  
September: Jugend im Sozialismus;  
Oktober: Antiimperialistische Solidarität;  
November: Zum Gedenken an

Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg;

Dezember: Kalenderplakat 1991 (nur im Format P 1).

Aus aktuellen Anlässen können sich Veränderungen ergeben. Die „Plakate des Monats“ erscheinen im Satz zu je einem Plakat P2 und P3 sowie 2 Plakaten P4. Der Preis beträgt, 1,50 M. Jedes Plakat kann zusätzlich im Format P1 für 1,-M bestellt werden.

Bestellungen sind an den Vertrieb im DEWAG-Kombinat für Werbung, Rosenthaler Straße 36, Berlin 1026, zu richten.